

Wirkungsbericht der

CHANCENREITER

01.10.2017 – 30.09.2018
nach dem Social Reporting Standard

Perspektiven für traumatisierte Kinder
durch Reittherapie und Stadtteilpädagogik



VORWORT



Seit 2015 engagiere ich mich in der Flüchtlingshilfe. Begonnen hat mein Engagement in der Wohnunterkunft „Am Radeland“ in Harburg/Heimfeld. Durch regelmäßige Besuche entstanden schnell persönliche Beziehungen zu den kleinen und großen Bewohnern der Unterkunft. Aus diesen Beziehungen entstanden die Konzepte zu den BUFFETBEGEGNUNGEN und später zu den CHANCENREITERN.

Die BUFFETBEGEGNUNGEN sind ein Kochprojekt mit wöchentlichen Treffen, bei denen jeweils fünf Geflüchtete und fünf Hamburgerinnen typische Gerichte aus ihren Heimatländern zubereiteten. Dabei entstanden nicht nur persönliche Beziehungen, sondern auch ein gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen kulinarischen Besonderheiten. Dieses Projekt entwickelte sich immer weiter – von einem rein ehrenamtlichen Projekt zu CHICKPEACE, einem Catering-Service mit Gerichten aus der Heimat der Frauen. Diese, an den Stärken der Frauen orientierte Handlungsweise, funktioniert unabhängig von Ländergrenzen und Ausbildungsverordnungen – und ist insofern beispielhaft für die Integration von Geflüchteten in die Arbeitswelt.

Mit den CHANCENREITERN ist ein tiergestütztes Programm entstanden. Hier stehen junge geflüchtete Menschen im Zentrum, die über den Umgang mit Pferden ihre Traumata überwinden können. Ihr Vertrauen in ihre Umwelt soll (wieder-)hergestellt werden, ihr Selbstbewusstsein gestärkt und ihre Umwelt für sie auf eine neue Art erlebbar gemacht werden.

Das Projekt läuft jetzt ein gutes Jahr und die Teilnahme daran ist für die heute 21 Kinder zur ganz wichtigen Institution geworden. Sie haben alle eine ganz wundervolle und positive Entwicklung genommen. Umso mehr freut es die Kinder und mich, dass das Projekt 2019 dank der Unterstützung vieler Förderer fortgesetzt werden kann und wir eine zusätzliche Gruppe für die Kleinsten aufbauen können. Die CHANCENREITER wünschen sich, dass dieses wertvolle Projekt in anderen Städten Nachahmer findet und schließlich als Vorbild für weitere Integrationsprojekte dient. Denn wenn Ali seit dem Erlebnis seines ersten Schlittschuhlaufens plötzlich abends wieder einschlafen kann, dann hat eine kleine Aktion einen unschätzbaren Impact in dem Leben eines Kindes bewirkt.

Manuela Maurer



INHALT



| | |
|--|----|
| 1. Das gesellschaftliche Problem | 4 |
| 2. Die Vision | 4 |
| 3. Der Ansatz | 4 |
| 4. Berichtszeitraum und Analysebasis | 5 |
| 5. Eingesetzte Ressourcen (Input) | 5 |
| 5.1. Finanzielle Ressourcen | 5 |
| 5.2. Sachmittel | 5 |
| 5.3. Zeitliche Ressourcen | 5 |
| 5.4. Wissen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden | 6 |
| 5.4.1. Projektleitung - Manuela Maurer | 6 |
| 5.4.2. Wirkungsmessung - Daniela Gronau | 6 |
| 5.4.3. Einsatz der traumapädagogischen Reittherapie - Andrea Wenzlawski | 6 |
| 5.5. Kooperationen und Beziehungen zu Partnern | 7 |
| 6. Erbrachte Leistungen (Output) – Angebot und direkte Zielgruppe | 8 |
| 7. Intendierte Wirkungen und Indikatoren | 8 |
| 8. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact) | 10 |
| 8.1. Die Gruppen | 10 |
| 8.2. Das Angebot | 11 |
| 8.3. Therapeutisches Reiten | 12 |
| 8.4. Stadtteilgestützte Aktivitäten | 13 |
| 8.5. Zusammenfassung | 17 |
| 9. Ausblick | 18 |
| 10. Die Organisation | 19 |
| 10.1. Das Organisationsprofil | 20 |
| 10.2. Die Organisationsstruktur | 21 |
| 10.3. Das CHANCENREITER-Team | 22 |
| 11. Finanzen | 23 |
| 12. Anlage Fragebögen | 25 |
| 13. Impressum | 27 |

1. Das gesellschaftliche Problem

Der Bedarf an Beschäftigungen und Freizeitangeboten, die für eine Stabilisierung und Integration der Kinder und Jugendlichen der Folgeunterkunft „Am Radeland“ notwendig sind, kann nicht gedeckt werden. Es fehlt ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe in ihrer Umgebung, um sich möglichst schnell sicher, wohl und zu Hause zu fühlen.

Die Folge ist, dass Kinder gleicher Nationen unter sich bleiben und eine mangelnde interkulturelle Durchmischung in der Unterkunft stattfindet. Das Miteinander wird sich deshalb schwierig gestalten. Ebenso besteht durch fehlende Integrationsmöglichkeiten in den Stadtteil die Gefahr einer Separation und Ghettoisierung. Bestehende Ängste und Vorbehalte können nicht abgebaut werden, wodurch die Entwicklung der inneren Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen gehemmt wird. Sie können keine Resilienz entwickeln. Potenzielle Konflikte in den Familien und der Gesellschaft sind wahrscheinlich.

2. Die Vision

Die Kinder und Jugendlichen der Folgewohnunterkunft für Geflüchtete „Am Radeland“ im Bezirk Hamburg-Harburg sind stabilisiert und finden sich in ihrer neuen Welt zurecht. Sie können gleichberechtigt am Leben im Bezirk teilhaben und sind in ihrer sozialen und kulturellen Umgebung integriert.

3. Der Ansatz

Die CHANCENREITER ersetzen die fehlende soziale Infrastruktur für Kinder vor Ort, bieten Beschäftigungsangebote außerhalb ihrer Wohnunterkunft an und kümmern sich um die Begegnung mit Menschen ihrer Umgebung.

Durch die Begegnung von geflüchteten und ortsansässigen Kindern und Jugendlichen (im Folgenden nur „Kinder“ genannt) werden bestehende Vorbehalte und Ängste zwanglos abgebaut. In Gruppenaktivitäten entdecken und entwickeln die Kinder neue Gemeinsamkeiten und erfahren, dass ihre unterschiedliche Herkunft keine unüberwindbaren Grenzen für ihr zukünftiges Zusammenleben darstellt. Das Kennenlernen der fremden Kultur und Sprache hilft ihnen, sich in ihrer Umgebung schneller zurechtzufinden, um sich dort wohl, sicher und zu Hause zu fühlen. Bei den Beschäftigungsangeboten handelt es sich um tier- und stadtraumgestützte Aktivitäten, welche die Kinder stabilisieren und die sozial-emotionalen und sprachlichen Voraussetzungen für ihre Integration schaffen sollen. Die tiergestützten Aktivitäten finden dabei auf einem Reiterhof mit Pferden nach der weltweit anerkannten Tellington TTouch® Methode statt. Diese Methode basiert auf Vertrauen und Verlässlichkeit zwischen Mensch und Tier und löst Blockaden sowie Spannungen bei den Kindern. Nach der erfolgreichen Etablierung des Konzeptes für die Kinder und Jugendlichen der Unterkunft „Am Radeland“ wird dieses auch dem Bezirk Hamburg-Harburg für Kinder mit allgemein belastetem Hintergrund geöffnet.

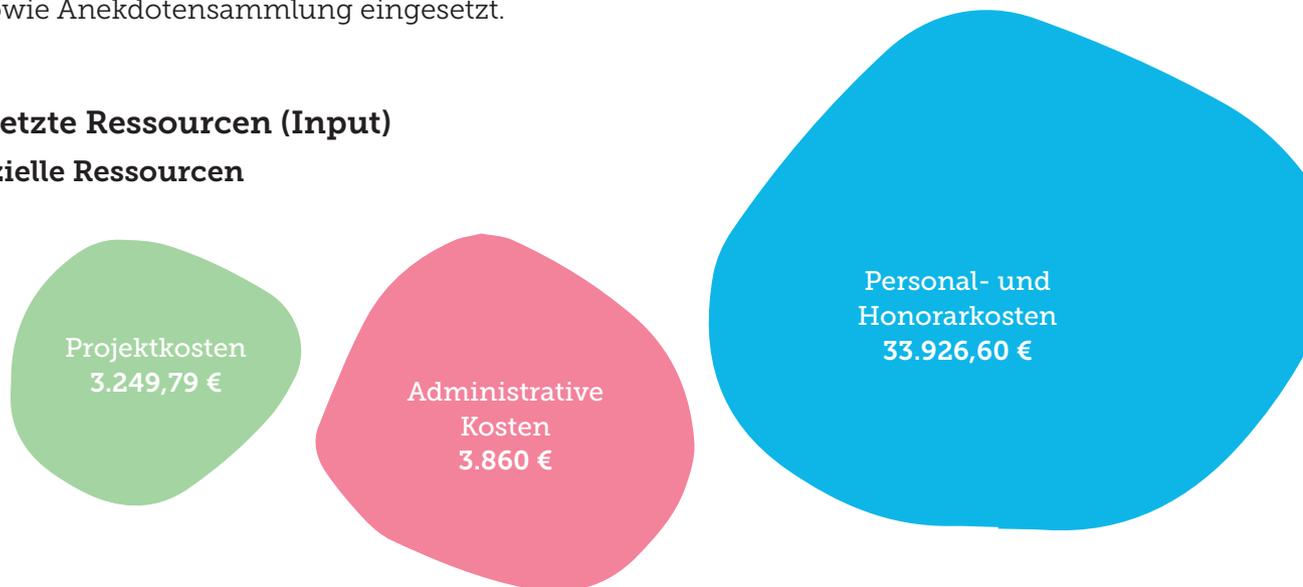


4. Berichtszeitraum und Analysebasis

Der Berichtszeitraum bezieht sich auf das erste Förderjahr des Projektes CHANCENREITER und somit auf die Zeit vom 01.10.2017 – 30.09.2018. Analysebasis ist die im Rahmen des Projektes aufgestellte Wirkungstreppe (nach dem Social Reporting Standard) mit ihren definierten Wirkungszielen, den definierten Indikatoren zur Wirkungsmessung und Erreichung der Ziele, sowie den festgelegten Methoden zur Datenerhebung (siehe Anlage „Wirkungstreppe“). Als Erhebungsmethoden wurden Projektmonitoring, teilnehmende Beobachtung, Selbst- und Fremd-Befragung sowie Anekdotensammlung eingesetzt.

5. Eingesetzte Ressourcen (Input)

5.1 Finanzielle Ressourcen



5.2 Sachmittel

Folgende Sachmittel werden für die CHANCENREITER aufgewendet:

- Das Büro von Manuela Maurer fungiert als Arbeitsstätte für die Organisation der CHANCENREITER. Des Weiteren finden dort Workshops der Projektbeteiligten statt.
- Der PKW von Manuela Maurer wird für die Fahrten zum Reiterhof genutzt sowie für die meisten Fahrten zu den Freizeitaktivitäten.
- Die Pferde gelten ebenfalls als Sachmittel und dienen als therapeutisches Hilfsmittel, die Kinder zu stabilisieren.
- In dem „Blauen Haus“ in der Unterkunft „Am Radeland“ werden diverse Koch-, Back-, Kino- und Spielveranstaltungen durchgeführt.

5.3 Zeitliche Ressourcen

Unter die zeitlichen Ressourcen fallen die aufgewandte Zeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Einsatz, der durch pro-bono-Partner erbracht worden ist:

- Strategieberatung: Kolle Rebbe GmbH, 5 Stunden
- Marketing / Logoentwicklung: Kolle Rebbe, 35 Stunden
- Pressearbeit: Ludwig und Team GmbH, 2 Stunden
- Betreuungsunterstützung durch eine Praktikantin, 28 Stunden und zwei Mütter der CHANCENREITER, 10 Stunden



5.4. Wissen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden

5.4.1. Projektleitung - Manuela Maurer

Manuela Maurer ist Gründerin der CHANCENREITER und trägt die Projektleitung.

Nach ihrer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin studierte Frau Maurer Sozialpädagogik, Philosophie, Psychologie und Kunstgeschichte. Ihre Weiterbildung zur Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung qualifiziert Frau Maurer bestens im Umgang mit den geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Als Gründerin des HUNDEBANDE e.V. hat Frau Maurer bereits exzellente Kenntnisse im Aufbau und der Organisation von Vereinen. Mit dem Projekt HUNDEBANDE sammelte Frau Maurer ebenfalls Erfahrungen in der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe. Hierfür absolvierte sie u.a. ein 12-monatiges Praktikum in diversen Rehabilitationsprogrammen in New York. Neben ihrer Fachkompetenz besitzt Frau Maurer außerordentlich emphatische Fähigkeiten und eine hohe interkulturelle Kompetenz, weshalb sie bestens geeignet ist, die Kinder und Jugendlichen auf dem Weg in ihre „neue Welt“ zu begleiten und bei der Wiedererlangung ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen zu unterstützen.



5.4.2. Wirkungsmessung - Daniela Gronau

Daniela Gronau studierte Soziologie, Psychologie und BWL an der Universität Hamburg und war anschließend jahrelang im Management der Otto Group tätig. Dort verantwortete sie u.a. Bereiche der Kommunikation, PR, Marketing, CSR und Kampagnenmanagement. Nach ihrem intensiven Engagement in der Flüchtlingshilfe gründete Daniela Gronau 2017 das Unternehmen PLAN MENSCH. PLAN MENSCH bietet Organisationen und Unternehmen das Management sozialer Projekte an sowie interkulturelle Trainings für Mitarbeiter, Führungskräfte und Privatpersonen.

Die Mission von PLAN MENSCH ist es, mittels der Durchführung sozialer Projekte ein Bewusstsein für soziale Bedarfslagen zu schaffen, benachteiligten Menschen zu helfen und anhand von interkulturellen Trainings für kulturelle Unterschiede zu sensibilisieren, Barrieren zwischen Menschen abzubauen und die Potenziale des Miteinander aufzuzeigen. Diese Kompetenzen lässt Frau Gronau in die Wirkungsmessung und Berichterstellung mit einfließen.



5.4.3. Einsatz der traumapädagogischen Reittherapie - Andrea Wenzlawski

Andrea Wenzlawski ist selbständige Reit- und Körpertherapeutin und weist über 20 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit psychisch erkrankten Kindern und Erwachsenen auf. Ausbildungen absolvierte Frau Wenzlawski in der tiefenpsychologisch fundierten Skan-Körpertherapie, in der Entwicklungs- und Kommunikationsmethode Marte Meo sowie in der Trauma-Pädagogik. Des Weiteren ist Frau Wenzlawski Lehrerin für die Tellington-Methode, mit der sie die Pferde auf ihrem Reiterhof EQUISOMA gewaltfrei ausgebildet hat. Die Tellington-Methode fördert die freiwillige Mitarbeit des Pferdes und basiert auf Beziehung und Vertrauen zwischen Mensch und Tier. So können sich Blockaden



und Spannungen lösen und die Grundlage für eine erfolgreiche therapeutische Arbeit mit den Kindern bilden.

Die therapeutische Herangehensweise ist abhängig vom jeweiligen individuellen Bedarf des Kindes. Nicht jedes Pferd passt zu jedem Kind. Aufgrund der verschiedenen Charaktere der Pferde können jedoch die unterschiedlichsten Befindlichkeiten bedient werden, um den Heilungsprozess zu stärken. Meist findet das Pferd selbständig das Kind, welches zu ihm passt und ist so aktiv an der Kontaktaufnahme beteiligt. Für die Anbahnung des Kontaktes zwischen den Kindern und den Pferden bedarf es eines sicheren Rahmens, um Schutz gegenüber den traumainduzierten grundlegenden Verunsicherungen und Beängstigungen anzubieten. Die Vermeidung von Stress ist hier notwendig, um der mit Traumatisierungen einhergehender erhöhten Wachsamkeit keine weitere Nahrung zu geben. Deshalb muss darauf geachtet werden, jegliche zu hoch gesteckte Anforderung zu unterlassen, um eine Retraumatisierung zu vermeiden.

Ein Trauma erschüttert Selbst- und Weltvertrauen und hinterlässt Spuren der Angst, die die Umgebung in einen Ort ständiger Gefahr verwandelt. Die innere Sicherheit wird nachhaltig gestört. Das gesamte Nervensystem befindet sich jederzeit in Alarmbereitschaft. Entsprechend werden neue Erfahrungen ständig geprüft, ob sie die alte Erfahrung bestätigen. Falsches Verhalten, auch aus guter Absicht, vertieft das Trauma.

Da durch die Fluchterlebnisse der Kinder davon auszugehen ist, dass ihre Bindungsentwicklung gestört wurde, ist ein sicheres Bindungserleben die Voraussetzung für weitere Lern- und Entwicklungsprozesse. Entsprechend muss hier ein besonderer Schwerpunkt traumapädagogischer Sozialarbeit liegen, deren Basis die kontinuierliche Arbeit zwischen Kind, Pferd und Therapeutin ist.



5.5. Kooperationen und Beziehungen zu Partnern

Kooperationspartner:

- Reiterhof EQUISOMA, Andrea Wenzlawski, Reittherapeutin
- f & w fördern und wohnen AÖR

Kooperative Einrichtungen:

- Jugendclub Heimfeld (AWO)
- Dolle Deerns e.V. (Jugendclub für Mädchen)
- Feuervogel, Bürgerzentrum Phoenix (Jugendclub)
- Bürgerzentrum Süderelbe, Neugraben

Förderer:

- Open Arms gGmbH
- Bezirksamt Harburg
- f & w fördern und wohnen AÖR
- Radio Hamburg Hörer helfen Kindern e.V.
- Fonds „Flüchtlinge & Ehrenamt“ in der BürgerStiftung Hamburg
- Budnianer Hilfe e.V.



6. Erbrachte Leistungen (Output) – Angebot und direkte Zielgruppe

Die direkte Zielgruppe der CHANCENREITER sind Kinder und Jugendliche der Folgeunterkunft „Am Radeland“, welche aus ihrem Heimatland vor Krieg und Gewalt geflüchtet sind. Diese zum Teil traumatisierten Kinder gilt es zu stabilisieren und ihnen eine Perspektive zu geben, so dass sie Teil unserer vielfältigen Gesellschaft werden.

Ein Ansatz, den Kindern zu helfen, die schrecklichen Erlebnisse aus der Heimat und auf der Flucht zu verarbeiten, ist der Einsatz von tiergestützter Pädagogik. In der Beziehung zu Tieren lernen Kinder wieder Vertrauen zu gewinnen und Hoffnung zu schöpfen.

Die CHANCENREITER sind das erste Projekt in Hamburg, welches sich geflüchteten Kindern und Jugendlichen mit einer tiergestützten Pädagogik zuwendet. Das Tier, mit dem die Beziehung aufgebaut wird, ist das Pferd. Dafür fahren die Kinder wöchentlich auf den therapeutischen Reiterhof EQUISOMA in die Nordheide. In der Begegnung mit dem Tier lernen sie, eigene Ängste und Grenzen einzugestehen und zu überwinden. Sie entwickeln wieder Lebensfreude und Optimismus.

Die CHANCENREITER möchten den Kindern jedoch nicht nur helfen, ihre Traumata zu überwinden, sondern auch, sich in ihrer neuen Welt zurecht zu finden und gleichberechtigt am Leben im Bezirk teilzuhaben. Deshalb werden neben den tiergestützten Aktivitäten auch stadtteilgestützte Aktivitäten angeboten. Diese sind z.B. Schwimmen, Klettern, Kochen und Backen, Eislaufen, Kinovorführungen, Besuche von Jugendclubs und (Indoor-)Spielplätzen, Bowling, LaserTag, u.v.m.

7. Intendierte Wirkungen und Indikatoren

Ziel der CHANCENREITER ist es, dass sich die Lebenslage der Kinder und Jugendlichen der Folgeunterkunft „Am Radeland“ grundlegend verbessert. Ein gesellschaftlicher Impact in Richtung sozialer Wandel mit einer gegenseitigen Akzeptanz, einer beidseitigen Annäherung und ein Zusammenleben zwischen geflüchteten und lokalen Menschen ist zwar wünschenswert, aber nicht unmittelbares Projektziel der CHANCENREITER.

Intendierte Wirkungen sind grundsätzlich Veränderungen im Lebensumfeld der Zielgruppen, die sich als Folge der eingesetzten Leistungen beobachten lassen.

Die **intendierten Wirkungen** der CHANCENREITER auf Zielgruppenebene sind:

1. Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen
2. Zurechtfinden in ihrer neuen Welt
3. Integration in ihre soziale und kulturelle Umgebung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben im Bezirk

Grafisch lässt sich der Wirkungsprozess in der sogenannten Wirkungslogik darstellen. Die Wirkungslogik basiert auf der Annahme, dass ein therapeutisches und stadteilgestütztes Aktivitätenprogramm außerhalb der Folgeunterkunft sowie das Zusammentreffen mit ortsansässigen Kindern die Wiedererlangung und den Aufbau der sozialen und emotionalen Kompetenzen fördert und für die Integration hilfreich ist.

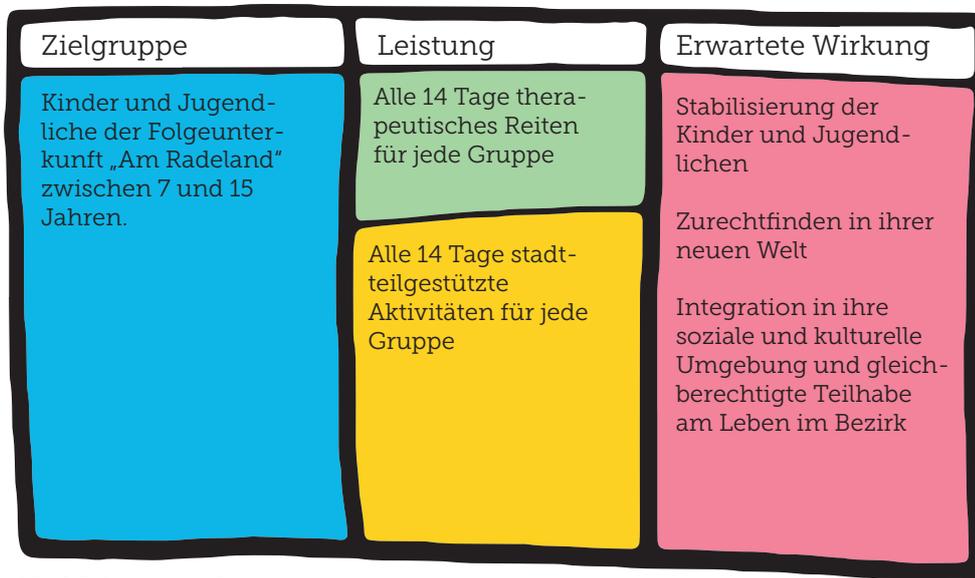


Abb. Wirkungslogik

Um Ziele sichtbar und überprüfbar zu machen, werden **Indikatoren** eingesetzt. Da es sich bei den intendierten Wirkungen der CHANCENREITER um qualitative Sachverhalte - wie z.B. die Änderung der Lebensumstände - handelt und eine direkte quantitative Messung nicht möglich ist, werden als Wirkungsindikatoren sogenannte indirekte Indikatoren eingesetzt.

Folgende **indirekte Indikatoren** zur Wirkungsmessung und Zielerreichung wurden definiert:

1. Stabilisierungsgrad:

Ein Kind gilt in dem Kontext der CHANCENREITER als stabil, wenn seine sozialen und emotionalen Kompetenzen keine besonderen und nicht kindgerechten Auffälligkeiten vorweisen. Im Detail bedeutet das:



2. Orientierungsfähigkeit

Ein Kind gilt in dem Kontext der CHANCENREITER als orientierungsfähig, wenn es sich:

- alleine im Bezirk Hamburg-Harburg bewegen kann
- Freizeitangebote im Bezirk selbständig wahrnehmen kann

3. Integrationsgrad

Ein Kind gilt in dem Kontext der CHANCENREITER als integriert, wenn es die gleichen Lebenschancen wie die ortsansässigen Kinder im Bezirk hat. Im Detail bedeutet das:

- Zugang zu Sprache und Bildung
- Zugang zu Freizeitangeboten
- Unterstützung bei der interkulturellen Wertevermittlung

8. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Die erreichten Wirkungen wurden aufgrund der in Punkt 7. definierten intendierten Wirkungen/Ziele und der dazugehörigen Wirkungsindikatoren analysiert. Als Messmethoden wurden teilnehmende Beobachtungen durch Betreuer und Experten eingesetzt. Frau Maurer hat als Betreuerin und pädagogische Expertin eine Doppelfunktion. Frau Wenzlowski ist Expertin auf dem Gebiet der Reittherapie.

Des Weiteren wurden Projektmonitoring, Statistik, Anekdotensammlung sowie Befragungen der Experten und der CHANCENREITER-Kinder (siehe Anlage Fragebögen) durchgeführt. Die Namen der Kinder wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert.

8.1. Die Gruppen

Insgesamt wurden mit dem Angebot der CHANCENREITER bisher 22 Kinder und Jugendliche erreicht. Davon stammen 20 Kinder aus der Folgeunterkunft „Am Radeland“ und zwei aus dem Bezirk Hamburg-Harburg. Die Kinder des „Radelandes“ kommen aus Afghanistan, Syrien und dem Irak.

Durch den Zu- und Wegzug von Familien hat sich „Am Radeland“ eine Jungengruppe mit durchschnittlich vier Kindern und eine Mädchen-Gruppe mit durchschnittlich sechs Kindern etabliert. Die Gruppen werden jedoch auch regelmäßig gemischt, so dass die jüngeren Mädchen und Jungen in einer Gruppe getrennt von den älteren unterwegs sind. Die beiden Kinder aus dem Bezirk Hamburg-Harburg sind nicht mehr Bestandteil der Gruppen, da die Betreuungskapazitäten mit einer pädagogischen Fachkraft hierfür nicht ausreichten. Gründe waren zu hohe Bindungsansprüche der beiden Kinder an Frau Maurer. Die Integration von ortsansässigen Kindern in die CHANCENREITER ist aber fest in der Planung für das zweite Projektjahr verankert.

Ursprünglich wurde das Projekt CHANCENREITER mit drei Gruppen à 8 bis 10 Kindern geplant. Der Projektverlauf hat jedoch gezeigt, dass die Kinder im ersten Jahr eine sehr viel intensivere und individuellere Betreuung benötigten als gedacht. Das liegt u.a. daran, dass der Stand der Traumatisierung der Kinder nicht prognostiziert werden konnte.



Auch tauchen in den Familien neue Probleme auf, mit denen sie in ihrem Heimatland nicht konfrontiert waren, wie z.B. Alkoholkonsum der Eltern. So haben sich die CHANCENREITER aus Kapazitätsgründen zunächst bewusst für die Betreuung von zwei Kleingruppen entschieden. Hinzukommt, dass sehr viel Beziehungsarbeit zu den Eltern geleistet werden musste, bevor diese ihre Kinder Frau Maurer anvertraut haben. In der arabisch-islamischen Kultur ist ein gutes Vertrauensverhältnis die Basis für zwischenmenschliche Beziehungen. Die Familie bietet Sicherheit und Schutz. Alles was erst einmal fremd ist, ist mit Unsicherheit behaftet und bedarf einem intensiven Beziehungsaufbau. Zwei Vorbesprechungstermine mit den Familien im September und Oktober 2017 reichten dafür nicht aus.

Die Ausweitung der CHANCENREITER auf drei Gruppen ist für das Folgejahr geplant.

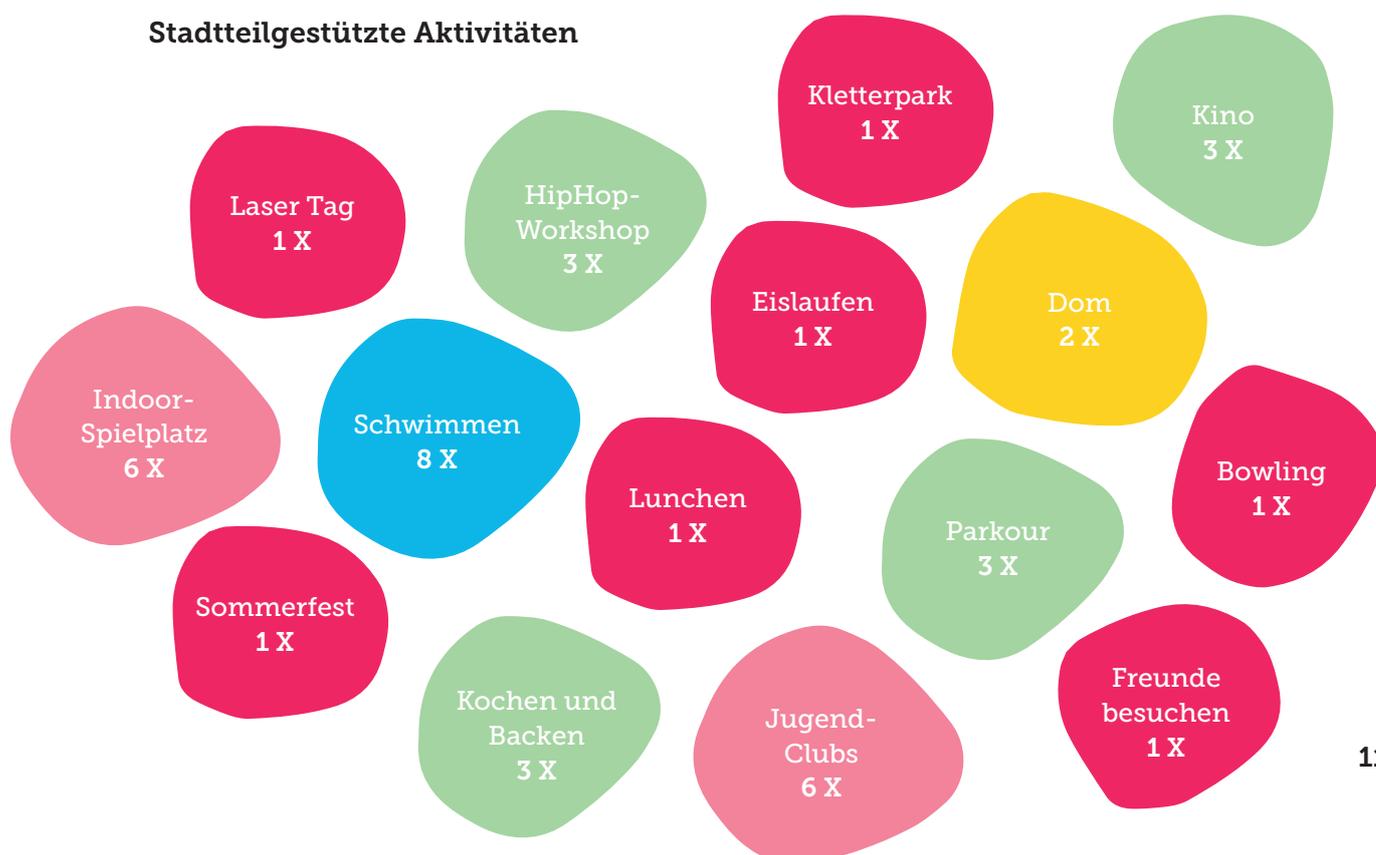
8.2. Das Angebot

Das Angebot der CHANCENREITER umfasst in dem Berichtszeitraum des ersten Jahres folgende Aktivitäten:

Tiergestützte Aktivitäten



Stadtteilgestützte Aktivitäten





Alle Angebote sind von den Kindern mit Freude wahrgenommen worden, was sowohl die verbalen Äußerungen belegen als auch die beobachteten Verhaltensweisen, wie z.B. die erregten Gemütszustände, wenn Frau Maurer die Kinder abholt oder das Loslaufen zu den Pferden auf dem Reiterhof.

Freude empfinden und äußern ist eine wichtige emotionale Kompetenz, die zur Stabilisierung der Kinder beiträgt.



8.3. Therapeutisches Reiten

Auch die Überwindung von Ängsten ist ein Indikator für die Stabilisierung. Hatten die Kinder zunächst noch Angst im Umgang mit den Pferden, ist dieser mittlerweile sehr viel vertrauter. Insbesondere die Mädchen hatten anfänglich zwar großes Interesse, jedoch Berührungsängste. Die Faszination an dem Tier und dem Bestreben nach Kontaktaufnahme hat jedoch dazu beigetragen, dass die Kinder ihre Ängste überwinden wollten, um die Ruhe und Innigkeit in der Beziehung zu dem Pferd zu spüren. Bei Mara und Samira beispielsweise spürt man jedes Mal eine Glückseligkeit, wenn die beiden auf dem Pferd sitzen und es hat den Anschein, als verschmelzen sie mit dem Tier. Auch Mohammed ist beim Reiten immer ganz still, in sich gekehrt und hat einen Glanz in den Augen. Die Bewegung und Wärme des Pferdekörpers übertragen sich auf den Reiter und sprechen direkt den Gefühlsbereich an. Das Gleichgewichtsgefühl wird gefördert und Anspannungen seelischer wie körperlicher Art lösen sich. Das Erlebnis, durch einen anderen Körper getragen zu werden, bietet eine besondere Art des Kontaktes und fordert zur Kontaktaufnahme auf.

Bindungen eingehen zu können trägt zur Stärkung von sozialen Kompetenzen und somit zur Stabilisierung bei. Die Kontaktaufnahme zu den Pferden verlangt von den Kindern keine verbale Kommunikation und kann von Beginn an aufgebaut werden. Es wurde beobachtet, dass bei den CHANCENREITERN allein durch das Streicheln der Pferde negative Emotionen wie Einsamkeit, Trauer, Ängste, Aggression und Stress abgebaut worden sind. Pferde sind nicht berechnend. Sie sind in ihrer Grundhaltung gutmütig, was besonders für traumatisierte Kinder wichtig ist. So konnten insbesondere die traumatisierten Kinder der CHANCENREITER erfahren, dass abweichendes Verhalten keine aggressiven Reaktionen hervorruft und sie erzählen immer häufiger von ihren Fluchterlebnissen.



Auch das Versorgen und Führen der Pferde hat zum Aufbau von sozialen und emotionalen Kompetenzen bei den CHANCENREITERN beigetragen. Sie lernten Verantwortung und Führung zu übernehmen und sich dabei auf die Signale der Pferde einzustellen. Gemeinsam mit dem Tier Aufgaben zu bewältigen, machte sie stolz und löste Freude aus. Dadurch wird letztendlich auch das Selbstwertgefühl gesteigert. Bereits die bloße Anwesenheit von Tieren kann sich positiv auf das Selbstwertgefühl von Kindern auswirken, da sie jedem ein Gefühl von Freundschaft, Nähe, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und Vertrauen aufbauen.

Den Vertrauensaufbau zu den Pferden konnten die CHANCENREITER in einem Parkour unter Beweis stellen. Hier mussten die Kinder vom Pferd aus Hütchen aufsammeln und sich darauf verlassen, dass das Pferd sie bei den „Verrenkungen“ trägt. Alle Kinder haben diese Aufgabe mit Stolz gemeistert.

Auch der Vertrauensaufbau zu der Reittherapeutin Frau Wenzlowski nimmt stetig zu. Waren die Kinder anfangs noch sehr distanziert, kommt es mittlerweile zu innigen Umarmungen. Der erste Impuls dazu wurde bei Mara ganz spontan nach einer Reitstunde ausgelöst.

Zwischendurch gibt es jedoch immer noch unkonzentrierte Reiterhofbesuche, bei denen zu beobachten ist, dass die Kinder mit der Verarbeitung ihrer Erlebnisse beschäftigt sind. Auch wollen insbesondere die Mädchen am Anfang der Reitstunden oft noch den Kontakt von Frau Maurer spüren, bevor sie sich ganz auf das Pferd einlassen. Das macht die Fortführung der Arbeit der CHANCENREITER umso wichtiger. Frau Wenzlowski sieht hier die Gefahr einer Retraumatisierung, falls dem Vertrauensaufbau nicht genügend Zeit gewidmet wird.

8.4. Stadtteilgestützte Aktivitäten

Die stadtteilgestützten Aktivitäten fördern ebenfalls die emotionalen und sozialen Kompetenzen der CHANCENREITER und tragen darüber hinaus zur Orientierungsfähigkeit und Integration der Kinder bei. Sie lernen nicht nur spielerisch ihr neues Umfeld kennen, sondern zugleich eigene Grenzen wahrzunehmen und zu erweitern. Sie trainieren das Zusammenarbeiten in der Gruppe, miteinander zu reden sowie Probleme und Konflikte gemeinsam anzupacken und zu lösen. Erlebnisorientierte Aktionen unterstützen sie bei der Entwicklung von Eigeninitiative, Spontaneität, Kreativität, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Alle durchgeführten Aktivitäten ermöglichen den CHANCENREITERN die Teilhabe am sozialen Leben im Bezirk und schaffen zudem den notwendigen Raum, ortsansässige Kinder zu treffen. Auf ganz natürliche Weise findet so Begegnung statt. Deshalb läuft die Auswahl der Angebote auch immer mit Blick auf die offenen Angebote privater oder öffentlicher Initiativen des Bezirks. Des Weiteren orientiert sich die Angebotsauswahl an dem Bedarf der Kinder. Diese machen also nicht nur mit, sondern werden mit einbezogen.

Als favorisierte Aktivitäten haben sich die Besuche des Reiterhofes, der Schwimmbäder, der Jugendclubs und der „Halle“ (Indoor-Parkour) herauskristallisiert. Es gab jedoch keinen CHANCENREITER-Tag, an dem die Kinder nicht äußerten, dass die Ausflüge mit Frau Maurer toll waren. Anfänglich haben die Kinder sich untereinander über die Erlebnisse kaum ausgetauscht. Mittlerweile werden die Gefühle und Erfahrungen jedoch offen geäußert. Die Kinder genießen es, mal weg vom „Radeland“ ohne Eltern zu sein. Deshalb wurde auch schon oft gefragt, ob die CHANCENREITER sich nicht öfter als einmal pro Woche treffen können. Die Kinder freuen sich, dass sie hier Freunden begegnen und so viel voneinander lernen können. In den Äußerungen wird aber auch deutlich, dass die Treffen sehr eng an Frau Maurer als Vertrauensperson geknüpft sind. Alle Kinder lieben Frau Maurer. Eine Frage von Amar

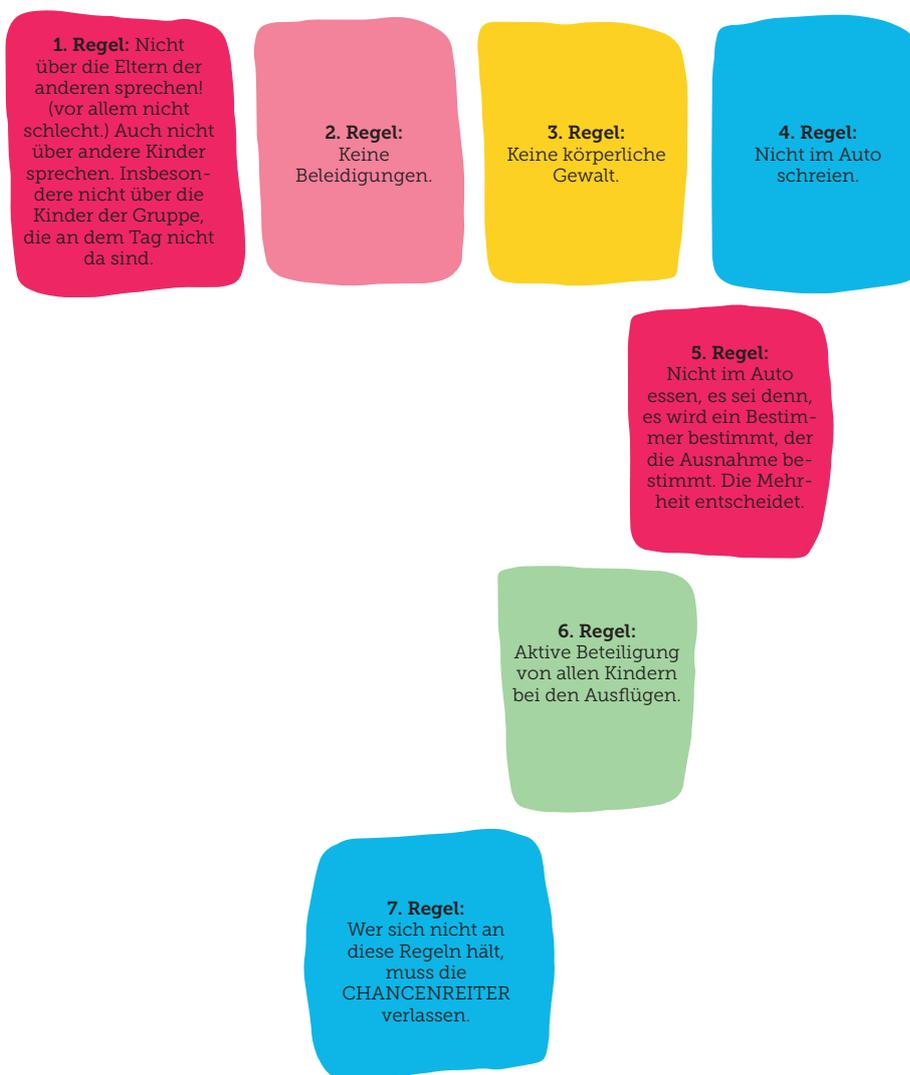


„Manuela, warum bist du so nett zu uns?“ zeugt davon, dass die Kinder diese Zuwendung nicht als selbstverständlich empfinden und sehr dankbar sind.

Die Gruppenzugehörigkeit zu den CHANCENREITERN befähigt die Kinder Bindungen mit anderen Kindern einzugehen und mit diesen zu kommunizieren, was natürlich auch ihre deutschen Sprachfähigkeiten verbessert. Sie lernen über gemeinsame Interessen, dass es keine unüberwindbaren Grenzen zwischen ihren Kulturen gibt. Gegenseitige Akzeptanz ist somit eine wichtige Eigenschaft, welche die Kinder errungen haben. Über die Akzeptanz hinaus hat sich sogar eine gegenseitige Hilfsbereitschaft entwickelt, welche sich z.B. in der gegenseitigen Unterstützung bei den Koch- und Backevents widerspiegelt. Auch organisieren die Kinder eigeninitiativ Geburtstagsgeschenke für die CHANCENREITER.

Trotz vieler harmonischer Gruppenerlebnisse, bleiben Spannungen und Streitereien innerhalb der Gruppen nicht aus. Das Umgehen mit diesen Spannungen und die Lösungssuche fördert jedoch wiederum die Konfliktfähigkeit der Kinder. Hierfür ist allerdings intensive pädagogische Arbeit von Frau Maurer notwendig. Es ist z.B. erstaunlich, dass Amar mit Mohammed und Ali oft aneinandergerät, sich aber immer wieder ausgesprochen und entschuldigt wird, so dass die Gruppendynamik und der Wunsch nach Zugehörigkeit erhalten bleiben.

Die CHANCENREITER haben zur Konfliktvermeidung selbständig folgende Regeln aufgestellt:



Einige CHANCENREITER sind bereits so weit gefestigt, dass sie während der Aktivitäten auch außerhalb der Gruppe nach Freundschaften suchen, was letztendlich ja auch Ziel des Projektes ist. Amar z.B. ist sehr kontaktfreudig und geht auf andere Kinder zu. Andere Kinder hingegen wie Mayla sind noch sehr in sich gekehrt und benötigen bei der Erlangung ihres Selbstbewusstseins Hilfestellung. In den letzten Wochen sind hier jedoch große Fortschritte erzielt worden.

Auch in der Regulierung ihrer Emotionen benötigen insbesondere einige Mädchen noch Unterstützung, da sie starken Stimmungsschwankungen unterliegen. Es wurde jedoch auch beobachtet, dass die Kinder manchmal während der Aktivitäten stark abbauen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Kinder kaum etwas gegessen hatten. Sie bekommen nach der Schule zu Hause kein Mittagessen, da die Eltern noch im Sprachkurs sind. Die Kinder müssen sich somit selbst versorgen, was nicht immer gelingt. Überhaupt lastet auf den Schultern der Kinder bereits sehr viel Verantwortung, da sie z.B. für ihre Eltern dolmetschen oder die Geschwisterkinder von der Schule abholen müssen. Deshalb können einige Kinder auch nicht regelmäßig an den CHANCENREITER-Treffen teilnehmen.

Ein großer Erfolg in der Entwicklung der CHANCENREITER ist, dass die Kinder immer mutiger und selbstbewusster werden. Insbesondere bei den Schwimmbadbesuchen wird der Mut durch den Spaß forciert. Konnten einige Kinder bis vor kurzem noch gar nicht schwimmen, springen sie mittlerweile mit einem Köpfer vom Dreimeterbrett.

Auch in der Anwendung der deutschen Sprache wird das erreichte Selbstbewusstsein deutlich. Amar hat sich anfänglich nicht getraut, aufgrund seiner geringen Kenntnisse der deutschen Rechtschreibung in die WhatsApp-Gruppe der CHANCENREITER zu schreiben. Mittlerweile steht er darüber und textet Nachrichten an die anderen.

Für die Messung des Orientierungsgrades, inwieweit die Kinder sich alleine in ihrem Bezirk bewegen können, um selbständig Angebote wahrzunehmen, sind ebenfalls Mut und Selbstbewusstsein die Voraussetzung. Hier hat es fast ein Dreivierteljahr gedauert, bis die Kinder das erste Mal alleine mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs waren, um in einen der Jugendclubs zu fahren. Sie haben diese Unternehmung zwar selbständig gemeistert, sie zeigt jedoch auch, dass die Kinder noch ein hohes Sicherheitsbedürfnis haben und die CHANCENREITER mit Frau Maurer hier einen Schutz bieten, der für die Kinder sehr wichtig ist. Orientierungsfähigkeit ist somit gegeben, den Mut zu entwickeln, diese auch zu nutzen, muss jedoch noch unterstützt werden.

Das erworbene Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl einiger CHANCENREITER zeigt sich auch in ihren klaren Äußerungen wie sie sich ihre Zukunft vorstellen. Aaliyah z.B. möchte ein Praktikum in einem Blumenladen machen. Später könnte sie sich vorstellen, Pilotin zu werden oder als Wedding-Planerin zu arbeiten. Des Weiteren weiß Aaliyah bereits, dass sie ein Kopftuch tragen wird und freut sich darauf. Allerdings fragt sie sich, ob sie den Beruf der Pilotin auch mit Kopftuch ausüben darf.

Mara hingegen trägt einen inneren Konflikt aus, der typisch ist für Mädchen mit Migrationshintergrund aus den arabisch-islamischen Kulturkreisen. Sie hat Frau Maurer anvertraut, dass ihre Mutter möchte, dass sie mit 16 ein Kopftuch trägt. Sie sähe dann schöner aus. Mara will das jedoch nicht. Hier wird der interkulturelle Wertekonflikt deutlich. Auf der einen Seite sollen sich die Kinder in Deutschland integrieren, auf der anderen Seite bekommen sie von zu Hause die klassische Rollenverteilung der Frau auferlegt. Entscheidet sich Mara gegen das Kopftuch, wird ihrer Mutter das nicht recht sein. Im schlimmsten Fall kommt es hier zu einer Entfremdung zwischen dem Kind und ihrer Familie. Wird Mara das Kopftuch aber tragen, hat sie sich gegen ihren eigenen Wunsch entschieden, was sich negativ auf ihr Selbstwertgefühl auswirken wird. Eine pädagogische Unterstützung bei der interkulturellen Wertevermittlung wie die von Frau Maurer ist zu diesem Thema für die Integration enorm wichtig.

Die Akzeptanz der Vermittlung einiger Werte der deutschen Kultur wurde bei einigen CHANCENREITERN bereits beobachtet. Die Jungen beispielsweise haben gelernt, zu den verabredeten Treffen pünktlich zu erscheinen und auch wie wichtig den Deutschen das Einhalten von Regeln ist. Bei den Mädchen hat diese Einsicht etwas länger gedauert. Insbesondere bei den älteren Mädchen muss immer wieder an dem Wert Zuverlässigkeit gearbeitet werden.

Auch hatten die Mädchen anfänglich extreme Befindlichkeiten gegenüber der Platzwahl während der Autofahrten. Aaliyah und Samira beispielsweise wollten nicht mitfahren, wenn sie nicht neben einem bestimmten Mädchen sitzen durften. Heute sind alle Mädchen kompromissbereit und akzeptieren sich gegenseitig. Die Platzwahl im Auto ist kein Thema mehr.

8.5. Zusammenfassung

Die intendierten Wirkungen bzw. Ziele haben die Kinder der CHANCENREITER erreicht. Da einige der Kinder jedoch mehr oder weniger traumatisiert sind, ist der Outcome bei den Kindern unterschiedlich.

Der erreichte Stabilisierungsgrad in Form der definierten sozialen und emotionalen Kompetenzen ist bei vielen CHANCENREITERN bereits sehr hoch. Die Kinder sind in der Lage Bindungen einzugehen und Freundschaften zu schließen. Sie können mit anderen Kindern kommunizieren. Ein schöner und erfolgreicher Nebeneffekt dabei ist die Verbesserung der deutschen Sprachfähigkeit. Die Kinder haben z.B. eine WhatsApp-Gruppe für sich und Frau Maurer eingerichtet, in der die Qualität der Sprachnachrichten stetig zunimmt. Auch wurde durch die Vielfalt der Angebote das Vokabular enorm erweitert.

Darüber hinaus können viele der Kinder mittlerweile selbstbewusst handeln. Waren sie am Anfang noch eher verhalten und schüchtern, äußern sie nun ihre Meinung, testen Grenzen aus und tragen Konflikte öffentlich aus. Sie können Gefühlszustände wie Freude, Vertrauen sowie Geborgenheit empfinden und Gefühle äußern. Bzgl. der Regulierung und Kontrollierung von Emotionen bedarf es jedoch noch intensiver pädagogischer Unterstützung. Ebenso bei der Entwicklung von Empathie.

Die Messung der Orientierungsfähigkeit hat ergeben, dass die Kinder durchaus schon alleine im Bezirk unterwegs sein können, um Freizeitangebote selbständig wahrnehmen zu können. Hier fehlt es jedoch noch an Mut, sich außerhalb der Schutzzonen Familie und CHANCENREITER zu bewegen. Ferner wurde beobachtet, dass auch oft die Eltern nicht loslassen können und es ihnen an Vertrauen in die „neue Welt“ fehlt.



**„ICH BIN EIN
CHANCENREITER“**

Bzgl. des Zieles der Integration hat die Arbeit der CHANCENREITER gute Voraussetzungen geschaffen. Die Kinder haben Zugang zur deutschen Sprache, zu Freizeitangeboten und in diesem Rahmen auch zu Bildung. Auch erhalten sie durch Frau Maurer Unterstützung bei der interkulturellen Wertevermittlung. Hierbei ist es wichtig, dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern Werte aus allen Kulturen berücksichtigt werden. Es geht also nicht darum, dass die Kinder die Werte ihrer eigenen Kultur ablegen und nur die Werte der deutschen Kultur annehmen

sollen, sondern ihre eigene Identität finden. Diese gründet sich im Idealfall aus den Werten verschiedener Kulturen und trägt zur Integration und somit zum sozialen Wandel bei.

Einen Schritt in Richtung Identitätsfindung haben die Kinder bereits gemacht. Einhundert Prozent der Kinder haben in dem Fragebogen geantwortet, dass sie sich mit den CHANCENREITERN identifizieren und gerne ein CHANCENREITER bleiben möchten. Diese Identifikation drückten die Kinder auch auf dem Sommerfest Am Radeland aus, auf dem gemeinsam mit viel Eifer und Freude ein alkoholfreier Cocktailstand organisiert wurde – komplett im CHANCENREITER-Design. Des Weiteren haben 75% der Kinder in dem Fragebogen angegeben, dass die CHANCENREITER ihr Leben positiv verändert haben. Die Antworten nach dem „Warum“ reichen von einem ganz allgemeinen „Alles“ bis zu einem ganz konkreten „Ich kann jetzt Vertrauen aufbauen“. Ein deutlicher Indikator, der zeigt, wie wichtig die Arbeit der CHANCENREITER ist.

9. Ausblick

Für das zweite Projektjahr ab dem 01.10.2018 planen die CHANCENREITER den Aufbau einer dritten Gruppe. Es waren zwar bereits drei Gruppen für das erste Projektjahr angedacht, jedoch wurde die intensive Betreuungsarbeit für die unterschiedlich traumatisierten Kinder unterschätzt. Deshalb ist die Einstellung einer weiteren Betreuungskraft auf Minijobbasis für die dritte Gruppe nötig.

Ein weiteres Ziel ist die Aufstockung der Gruppen mit Kindern sozialbenachteiligter Familien aus dem Bezirk Hamburg-Harburg. Dieses war ebenfalls im Konzept für das erste Projektjahr geplant, konnte jedoch auch aus Kapazitätsgründen nicht umgesetzt werden.

Die drei Ziele aus dem ersten Projektjahr Stabilisierung, Orientierung und Integration werden natürlich im zweiten Jahr weiterverfolgt, da sie die Basis der Vision der CHANCENREITER sind.

Mit der Fortführung des Projektes soll die Arbeit der CHANCENREITER weiter auf pro-bono-Basis professionalisiert werden. Hierzu gehören die Gestaltung eines Logos und Corporate Designs, die Erstellung einer Website sowie weitere Marketing-, Social Media- und PR-Maßnahmen. Die Kinder fiebern bereits einem T-Shirt mit dem CHANCENREITER-Logo entgegen.

Die CHANCENREITER wünschen sich, dass dieses wertvolle Projekt fortgeführt wird, in anderen Städten Nachahmer findet und schließlich als Vorbild für weitere Integrationsprojekte dient.

Denn wenn Ali seit dem Erlebnis seines ersten Schlittschuhlaufens plötzlich abends wieder einschlafen kann, dann hat eine kleine Aktion einen unschätzbaren Impact in dem Leben eines Kindes bewirkt.



10. Die Organisation

Der gemeinnützige Verein PONTON 3 e.V. - Verein für soziale Projekte - hat sich 2010 (als HUNDEBANDE e.V.) gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene, sowie die Förderung der Fürsorge für (ehemalige) Strafgefangene. Der weitere Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie des bürgerschaftlichen Engagements.

Die Satzungszwecke werden in drei Hauptarbeitsfeldern verwirklicht:

1. Die Vorbereitung und Begleitung des (Wieder)Einstiegs von Frauen mit Fluchthintergrund in den Arbeitsmarkt. Das besondere Augenmerk richtet sich darauf, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.
2. Angebote in den Bildungsbereichen Sprache, Gesellschaft, Natur und Kultur, um Flüchtlingskinder zu stabilisieren und sie zu unterstützen, die sozial- emotionalen und sprachlichen Voraussetzungen für eine gute Integration zu erlangen.
3. Projekte, in denen Strafgefangene und Haftentlassene die Verantwortung für junge Hunde übernehmen, um sie auf ihre Ausbildung zum Blindenführhund vorzubereiten.

Im Mittelpunkt steht stets der Mensch - und zwar von Anfang an und unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten, seiner ethnischen wie sozialen Herkunft, seines Geschlechts oder seines Alters. Jeder Mensch soll vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen können. Darunter versteht PONTON 3 e.V. soziale Inklusion.

Diese Maxime findet Anwendung, indem der Verein in seinen Projekten mit anderen gemeinnützigen Trägern, Partnern aus Kommunen, Unternehmen oder anderen Organisationen kooperiert und seine ProjektteilnehmerInnen gleichberechtigt an der Realisierung der Projekte beteiligt. Es werden immer Handlungsfelder ausgewählt, die für ein selbstbestimmtes Leben besonders wichtig sind.

10.1. Das Organisationsprofil

| | |
|-------------------------------------|--|
| Name | PONTON 3 e.V. – Verein für soziale Projekte |
| Sitz der Organisation gemäß Satzung | Hamburg |
| Gründung | 2010 (als HUNDEBANDE e.V.) |
| Rechtsform | Eingetragener gemeinnütziger Verein |
| Vertreten durch die Vorstände | Andreas Heinecke, Sigrid Kolle, Thomas Stritz |
| Postanschrift | PONTON 3 e.V. Fettstraße 26 20357 Hamburg |
| E-Mail | mail@chancenreiter.org |
| Homepage | www.chancenreiter.org |
| Link zur Satzung | www.chancenreiter.org/impressum |
| Registereintrag | Amtsgericht Hamburg Registernummer: VR 20808 08.06.2010 |
| Gemeinnützigkeit | <p>Der gemeinnützige Verein PONTON 3 e.V. verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne von § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 der Abgabenordnung.</p> <p>Freistellungsbescheid vom 03.12.2015 des Finanzamts Hamburg-Nord.</p> <p>Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene, sowie die Förderung der Fürsorge für (ehemalige) Strafgefangene. Der weitere Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie des bürgerschaftlichen Engagements.</p> |

10.2. Die Organisationsstruktur



10.3. Das CHANCENREITER-Team



„ Kinder und Jugendliche sollen nicht nur am sozialen Leben außerhalb der Folgeunterkunft teilhaben, sie sollen auch die Chance bekommen, Teil einer neuen Gemeinschaft zu werden.“

**Manuela Maurer - Projektleitung
und pädagogische Fachkraft**



„ Integration ist keine Einbahnstraße. Im Idealfall bildet sich Identität aus den Werten verschiedener Kulturen und trägt zur Integration und somit zum sozialen Wandel bei. Meine Vision ist die Erkenntnis der Potenziale von Vielfalt.“

Daniela Gronau - Wirkungsmessung



„ Pferde nehmen ihre Umwelt sehr sensibel und differenziert wahr. Sie reagieren auf kleinste Signale und Stimmungen und sind damit der ideale Spiegel für unser Verhalten. Besonders ihre Offenheit gegenüber dem Menschen und ihre Geduld machen sie zu einem wertvollen Therapiepartner.“

Andrea Wenzlawski - Reittherapeutin

11. Finanzen

Einnahmen

| | |
|------------------------|-----------------|
| Förderungen | 47.381 € |
| Summe Einnahmen | 47.381 € |

Ausgaben

| | |
|---|-----------------|
| Personal- und Honorarkosten | |
| Projektleitung und pädagogische Fachkraft | 24.111 € |
| Wirkungsmessung | 5.040 € |
| therapeutisches Reiten | 4.776 € |
| Weiterbildung | 200 € |
| Sachkosten | |
| Projektkosten (für Aktivitäten, Verpflegung, Fahrt- und Transportkosten) | 3.250 € |
| administrative Kosten | 3.860 € |
| Summe Ausgaben | 41.236 € |

Jahresergebnis 6.145 €*

* Die 6.145 € des Jahresergebnisses fließen als Rückstellungen in das CHANCENREITER-Folgejahr 2018/2019.

DANKKE!

And dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Förderern bedanken, ohne die die wertvolle Arbeit für die CHANCENREITER-Kinder nicht möglich wäre.

Bezirksamt Harburg

f & w fördern und wohnen AÖR

Open Arms gGmbH

Radio Hamburg Hörer helfen Kindern e.V.

**Fonds „Flüchtlinge & Ehrenamt“
in der BürgerStiftung Hamburg**

Budnianer Hilfe e.V.

12. Anlage Fragebögen

| FRAGEBOGEN ZUM SELBSTBILD DER KINDER | | | | |
|--|---|--------|----------|--------|
| Fragen an das Kind zu seiner Person: | | ja | manchmal | nein |
| 1. | Ich gehe gerne auf neue Kinder zu und habe keine Probleme, mit Ihnen in Kontakt zu treten. | 25% | 50% | 25% |
| 2. | Generell bin ich gerne mit anderen Kindern zusammen. | 62,5% | 25% | 12,5% |
| 3. | Ich habe das Gefühl, dass sich andere Menschen in meiner Gesellschaft wohl fühlen. | 37,5% | 62,5% | |
| 4. | Ich weiß, wann ich mich entschuldigen muss und kann das auch ohne große Überwindung tun. | 62,5% | 12,5% | 25% |
| 5. | Ein fairer Umgang in Gruppen ist mir sehr wichtig. | 62,5% | 25% | 12,5% |
| 6. | Ich kann nachgeben, wenn es angebracht ist und meinen Dickkopf zurücknehmen. | 37,5% | 37,5% | 25% |
| 7. | Mir fällt es nicht schwer, anderen meinen Standpunkt klar zu machen und meine Bedürfnisse auszudrücken. | 62,5% | 25% | 12,50% |
| 8. | Wenn es mir schlecht geht, kann ich das anderen mitteilen | 12,5% | 50% | 37,5% |
| 9. | Wenn es mir gut geht, sehen mir das andere an. | 50% | 25% | 25% |
| 10. | Ich zeichne mich durch Höflichkeit und Hilfsbereitschaft aus. | 62,5% | 37,5% | |
| 11. | Respekt und Freundlichkeit sind mir im Umgang mit anderen sehr wichtig. | 62,5% | 12,5% | 25% |
| 12. | Meine Mitmenschen sehen mich oft lachen. | 50% | 25% | 25% |
| 13. | Ich versuche, andere immer fair zu behandeln. | 62,5% | 25% | 12,5% |
| 14. | Meine Freunde wissen, dass sie jederzeit mit ihren Problemen zu mir kommen können. | 50% | 37,5% | 12,5% |
| 15. | Wenn andere meine Hilfe benötigen, bin ich gerne bereit zu unterstützen. | 62,5% | 37,5% | |
| 16. | Ich kann anderen Menschen, die mich ungerecht behandelt haben, vergeben. | 37,5% | 37,5% | 25% |
| 17. | Mit Kritik kann ich umgehen, indem ich mich damit auseinandersetze und versuche sie konstruktiv zu nutzen. | 62,5% | 12,5% | 25% |
| 18. | Ich kann auch mal Nein sagen und merke bzw. wehre mich dagegen, wenn ich ausgenutzt werde. | 75% | 12,5% | 12,5% |
| 19. | Ich kann mich gut in andere Menschen hineinversetzen und nachvollziehen, wie sie sich fühlen. | 62,5% | 25% | 12,5% |
| 20. | Meine Meinung äußere ich meist so, dass ich andere nicht verletze. | 75% | 12,5% | 12,5% |
| 21. | Ich respektiere die Meinung anderer Menschen, auch wenn ich ihr nicht zustimmen kann. | 50% | 37,5% | 12,5% |
| 22. | Bei Konflikten kann ich mich auf einen Kompromiss einlassen. | 75% | 12,5% | 12,5% |
| 23. | Konflikte versuche ich zu lösen, denn ich habe gerne Harmonie und Frieden. | 37,5% | 62,5% | |
| 24. | Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern. | 50% | 37,5% | 12,5% |
| Fragen an das Kind zu den CHANCENREITERN: | | | | |
| 25. | Machen dir die Chancenreiter Spaß? | 100% | | |
| 26. | Was macht dir am meisten Spaß? Auszug Antworten: alles; Hansapark, Reiten, Kino; auf dem Pferd sitzen; Reiten und Pferde streicheln; Hütchen-Parkour mit den Pferden durchlaufen; Schwimmen; Parkour | | | |
| 27. | Welche Erwartungen hattest du an die Chancenreiter? Auszug Antworten: nicht so viel; Spaß haben; Schwimmen lernen; Reiten lernen | | | |
| 28. | Haben sich deine Erwartungen erfüllt? | 87,5% | 12,5% | |
| 29. | Hattest du am Anfang Angst vor den Pferden auf dem Reiterhof? | 37,5% | 50% | 12,5% |
| 30. | Fühlst du dich mittlerweile sicherer im Umgang mit den Pferden? | 37,5% | 62,5% | |
| 31. | Fühlst du dich in der Chancenreiter-Gruppe wohl? | 62,5% | 12,5% | 25% |
| 32. | Was wünschst du dir für die Gruppe? Auszug Antworten: zwei Mal in der Woche treffen; in den Serengeti Park fahren; viel Spaß; glücklich und cool sein | | | |
| 33. | Triffst du dich auch außerhalb der Chancenreiter mit den Kindern aus der Gruppe? | 62,5% | 12,5% | 25% |
| 34. | Triffst du dich auch mit Kindern außerhalb der Chancenreiter und außerhalb deiner Nachbarn Am Radeland? | 12,5% | 50% | 37,5% |
| 35. | Bist du auch außerhalb der Chancenreiter-Gruppe schon alleine in deinem Stadtteil unterwegs? | | 37,5% | 62,5% |
| a) | Wenn ja, was machst du? Auszug Antworten: Eisessen gehen | | | |
| b) | Wenn ja, wie fühlst du dich dabei? Auszug Antworten: gut; cool | | | |
| c) | Wenn nein, warum nicht? Auszug Antworten: weil ich nicht darf; weil ich alleine bin; ich bin zu klein; ich mag das nicht | | | |
| 36. | Gibt es etwas, was du in der Chancenreiterzeit gelernt hast? Auszug Antworten: Reiten; mutiger sein; sich selbst und anderen vertrauen; Personen zu mögen | | | |
| 37. | Hast du das Gefühl, dass die Chancenreiter etwas in deinem Leben verändert haben? | 75% | | 25% |
| a) | Wenn ja, was? Auszug Antworten: Vertrauen; alles; ich kann es nicht beschreiben | | | |
| 38. | Möchtest du weiter bei den Chancenreitern sein? | 100,0% | | |
| 39. | Was möchtest du mit den Chancenreitern außer den bisherigen Aktivitäten gerne machen? Auszug Antworten: Theater, Angeln, Jumphouse; Fußball | | | |
| Es wurden 9 Kinder befragt | | | | |

FRAGEBOGEN ZUM FREMBBILD DER KINDER DURCH DIE EXPERTINNEN*

| | ja | manchmal | nein |
|---|--|---|---|
| 1. Ist kontaktfreudig und geht auf andere Kinder zu |  59% |  29% |  12% |
| 2. Äußert Gefühle |  53% |  29% |  18% |
| 3. Hat eine eigene Meinung und äußert diese |  47% |  35% |  18% |
| 4. Findet Lösungen bei Konflikten |  60% |  20% |  20% |
| 5. Tröstet oder hilft Kindern bei Problemen |  60% |  40% | |
| 6. Berücksichtigt die Sichtweise anderer Kinder |  53% |  35% |  12% |
| 7. Arbeitet/spielt/kommuniziert ohne Schwierigkeiten in der Gruppe |  70% |  12% |  18% |
| 8. Kooperiert mit anderen Kindern |  53% |  47% | |
| 9. Freut sich über eigene Leistungen |  100% | | |
| 10. Akzeptiert Kompromisse |  77% |  23% | |
| 11. Ist aufmerksam ggü. anderen (auch jüngeren) Kindern |  88% |  12% | |
| 12. Passt auf Spielsachen/Dinge auf |  65% |  35% | |
| 13. Hilft bei alltäglichen Aufgaben |  71% |  29% | |
| 14. Ist selbständig und versucht Herausforderungen/Aufgaben/ Probleme aus eigener Kraft zu meistern |  53% |  35% |  12% |
| 15. Hatte anfänglich Angst vor den Pferden auf dem Reiterhof |  82% | |  18% |
| 16. Hat Vertrauen zu den Pferden aufgebaut |  65% |  29% |  6% |
| 17. Fühlt sich auf dem Pferd sicher |  59% |  29% |  12% |

Es wurden 17 Profile zu 10 Kindern erstellt. Davon 7 Doppel- und 3 Einzelbeurteilungen

* Manuela Maurer, Sozialpädagogin und Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung

* Andrea Wenzlowski, selbständige Reit- und Körpertherapeutin sowie Expertin für Traumapädagogik

13. Impressum

PONTON 3 e.V. – Verein für soziale Projekte
Fettstraße 26
20357 Hamburg

Tel.: +49 (0)179 4127140
mail@chancenreiter.org
www.chancenreiter.org

Verfasserin:
Daniela Gronau, PLAN MENSCH

Gestaltung (Konzeption und Design):
Birte Rössner, Kolle Rebbe GmbH
Daniela Gronau, PLAN MENSCH

Bildnachweise:
Shutterstock/cynoclub
Shutterstock/
Monkey Business Images

Erscheinungsjahr:
2019



**JETZT DIE
CHANCENREITER
UNTERSTÜTZEN!**

**PONTON 3 e.V.
Hamburger Sparkasse
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE88 2005 0550 1211 1342 40**